Konsequenztraining

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es «krawallt» auch im Osten

War es Schadenfreude oder politische Überheblichkeit, wenn östliche Sportfunktionäre auf Krawalle und Ausschreitungen auf westlichen Sportplätzen mit der Bemerkung hinwiesen, dies seien typische Ergebnisse des dekadenten kapitalistischen Gesell-

Von Speer

schaftssystems? Dass es auch im staatlich gelenkten und scharf kontrollierten Ostsport, trotz sozialistischer Sportmoral, Ausschreitungen, Krawalle und Exzesse gibt, macht den Verantwortlichen in den Sportkomitees immer mehr zu schaffen, wie jüngste Berichte bestätigen.

● Im vergangenen Jahr hatten sich Meldungen über Skandale und bestochene Schiedsrichter im Ostblock gehäuft. Im August 1984 wurden in Ungarn 16 Schiedsrichter und Spieler wegen Bestechung zu Geldstrafen verurteilt. In einem Interview erklärte Ungarns Fussball-Verbandschef Andras Szlavik, für einen langen Zeitraum seien rund 80 Prozent aller ungarischer Schiedsrichter bestochen gewesen.

● In Zilina (CSSR) nahm die Polizei mehr als 30 Rowdies fest. Betrunkene Fans von Meister Sparta Prag hatten auf der neunstündigen Reise zum Meisterschaftsspiel in Banska Bystrica Teile des Eisenbahnzugs fast völlig zerstört. In der letzten Meisterschaftsrunde artete das Spiel Bohemians Prag - Spartak Trnava aus. Vier Spieler – davon drei Prager – wurden schon vor der Pause ausgeschlossen.

● Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Bulgariens hat die sofortige Auflösung der beiden wichtigsten Fussballklubs des Landes Levski/Spartak Sofia und CSKA, Sofia, verfügt. Diese Massnahmen erfolgten nach skandalösen Vorkommnissen beim Cupfinal zwischen den beiden Mannschaften. Nach Berichten des Parteiorgans ereigneten sich im Stadion während der Begegnung Tumulte. Die «Verletzung der elementaren Normen sozialistischer Sportmoral» wurde in der ZK-Entschliessung scharf kritisiert.

● Aufsehenerregende Enthüllungen lieferten zwei prominente ungarische Sportmediziner in einem von der Zeitschrift «Elet es Irodakom» («Leben und Literatur») veröffentlichten Beitrag zum Doping-Alltag in Ungarns Sport. Die beiden Mediziner, die beide Betreuerfunktionen ausüben, gaben dabei erstmals zu, dass ungarische Sportler nicht nur vom Doping Gebrauch machen, sondern dabei auch staatlich unterstützt werden.

● In der UdSSR hat die Sportführung zum Kampf gegen den Alkoholmissbrauch aufgerufen und von Sportlern und Funktionären eine «gesunde, nüchterne Lebensweise» gefordert. Das Komitee für Körperkultur hat beim Ministerrat der UdSSR drastische Massnahmen gegen den weit verbreiteten Wodka-Konsum beschlossen. Die Verfügung des Sportkomitees schreibt vor, dass angetrunkene Zuschauer bei Sportveranstaltungen keinen Einlass mehr finden dürfen. Vor und in den Hallen und Stadien wird der Verkauf von Alkoholika ab sofort unterbunden. Fälle von Trunksucht bei Sportlern, Trainern und Funktionären sollen mit rigorosen Strafen bis hin zur Disqualifikation, Entfernung vom Arbeitsplatz und Aberkennung von Ehrentiteln belegt werden ...

Wenn sich die Partei und die oberste Sportführung zu derart drastischen Massnahmen gezwungen sieht, muss schon Gravierendes passiert sein.
Die Beispiele zeigen: Ausschreitungen in Ost und West sind nicht vom System abhängig.

Konsequenztraining

In einem kritischen Aufsatz mit dem Titel «Hat sich der Sport von der Gesellschaft erobern lassen?» schreibt der Sportlehrer und Trainer Walter Müller: «Es ist ja eigentlich lachhaft, wenn man meint, dem Kind bis zum 13. Altersjahr den Schulweg zu Fuss oder per Fahrrad zumuten zu können, nicht mehr aber dem 14-, 15jährigen! Nun, das passt natürlich zu der Tatsache, dass man inzwischen allgemein eine völlig verkehrte Vorstellung von Freiheit und Mobilität hat. Und je mehr Menschen motorisierte Mobilität zu ihrem Credo machen, desto schneller geht die menschengerechte, menschenwürdige Bewegungsfreiheit verloren.»

Boris

Soeben im Verlag E. Löpfe-Benz AG Rorschach erschienen:

Einblick in den beruflichen Alltag eines Sozialarbeiters

Werner Ziltener
Helfende Praxis

Werner Ziltener
Helfende Praxis

Alltagsfragen aus der beruflichen Sozialarbeit
125 Seiten, Fr. 14.80

Das vorliegende kleine Werk ist kein Buch im üblichen Sinne, weder der Form noch dem Inhalt nach. Genau genommen handelt es sich um Briefe an praktisch tätige Sozialarbeiter und Fürsorger, die sich, wie der Autor selbst, mit Fragen der Alltagspraxis beschäftigen. Das Buch richtet sich an alle, die in irgendeiner Weise an der Sozialarbeitspraxis interessiert sind: Sozialarbeiter, Mitarbeiter von Sozialdiensten der privaten und öffentlichen Fürsorge, Studierende und Ausbildner. Der Leser, ob neu im Beruf oder praxiserfahren, findet darin wertvolle Hinweise, Arbeitshilfen und weiterführende Fragestellungen.

Licht in die oft unverständlichen Mechanismen der Schweizerischen Krankenversicherung

Ruedi Mäder
Fragen an die Krankenkassen
Themenkatalog zu Krankenkassenproblemen

Ruedi Mäder
Fragen an die Krankenkassen
Themenkatalog zu Krankenkassenproblemen
160 Seiten, Fr. 18.80

Dass es Fragen an die Krankenkassen geben kann, ist weiter nicht verwunderlich, stammt doch das heute noch gültige Gesetz KUVG aus dem Jahre 1911! Das kleine Werk will keine wissenschaftliche Arbeit sein, sondern volkstümlich und praxisnah geschrieben werden Dutzende von Fragen für das «Fussvolk der sozialen Krankenversicherung» durchleuchtet. Fragwürdiges (Fragen-Würdiges) kommt aus der Praxis derjenigen, die sich im beruflichen Alltag damit zu befassen haben. Der Autor versteht es, diese Fragen aus seiner rund vierzigjährigen Tätigkeit im Dienste der sozialen Krankenversicherung zu beantworten und kompetent zu erklären.

Im Buchhandel und im Verlag E. Löpfe-Benz AG, 9400 Rorschach erhältlich